

Programm LE07-13

vielfältige Maßnahmen für die ländlichen Räume

Dipl.-Ing. Rupert Lindner

lebensministerium.at

lebensministerium.at

15. September 2009, Heffterhof

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at





Programm LE07-13 - Chancengleichheit

- Kapitel 15 des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013:
Bei der Erstellung sowie auf allen Stufen der Umsetzung des Programms LE07-13 gilt das Prinzip der Gleichbehandlung
Die Maßnahmen des Programms LE07-13 stehen somit jeder Person offen, die die Fördervoraussetzungen erfüllt.
- 4. Sitzung des Begleitausschuss LE07-13 (Juni 2009):
Festlegung der Einrichtung einer Arbeitsgruppe Chancengleichheit im Rahmen des Netzwerk Land



Arbeitsgruppe Chancengleichheit

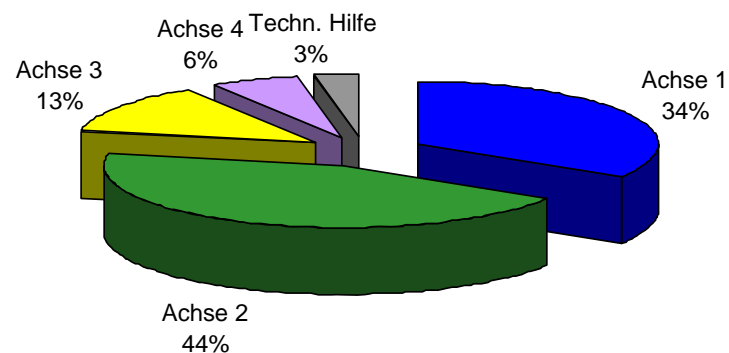
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe Chancengleichheit im Rahmen des „Netzwerk Land“
- Zielgruppe: Frauen, junge Personen, Behinderte, MigrantInnen im ländlichen Raum
- Schwerpunktfragestellung:
 - Wie können Frauen und andere Personen der Zielgruppe motiviert werden Projekte einzureichen?
 - Worin kann eine Unterstützung bestehen, damit solche Projekte auch tatsächlich umgesetzt werden können?



Programm LE 07-13 - Mittelaufteilung

EU-gesamt

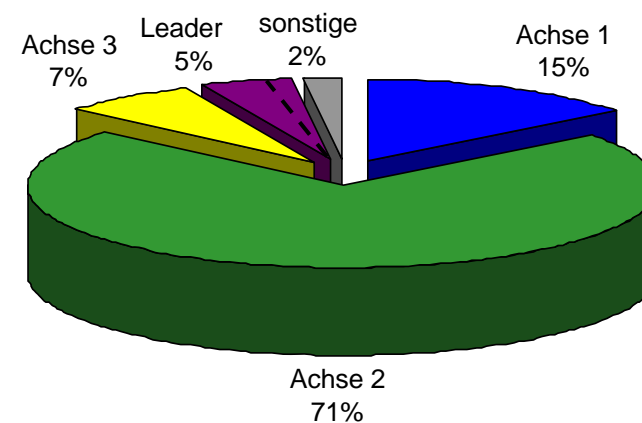
~ 96 Mrd. €



Quelle: EK

Österreich

~ 4 Mrd € (ges. ~ 8 Mrd €)



Programm LE 07-13 – Schwerpunkte Überblick



lebensministerium.at

Schwerpunkte	Maßnahmenbereiche
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft (Achse 1)	Humanpotenzial Investitionen Lebensmittelqualität
Verbesserung der Umwelt und Landschaft (Achse 2)	ÖPUL und Ausgleichszulage Forstwirtschaft
Lebensqualität im ländlichen Raum & Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (Achse 3)	Diversifizierung Lebensqualität Berufsbildung Kompetenzentwicklung
Leader (Achse 4)	Entwicklungsstrategien Zusammenarbeit LAG-Management
Technische Hilfe	

Programm LE07-13: Ausgangssituation, Status quo



lebensministerium.at

- Gesamtvolumen: € 3,92 Mrd. EU (ELER), € 7,8 Mrd. gesamt
 - Modulation, Konjunkturpaket (Breitband) ⇒ + € 0,4 Mrd.
 - Neue Schwerpunkte, aber Bio, Naturschutz, Weide!
 - ⇒ Neuer Finanzplan, EU-Mittel: € 3,98 Mrd., gesamt € 7,9 Mrd.
- Umsetzung:
 - Achse 2; AZ, ÖPUL, Weide ⇒ 80 % Grenze
 - ⇒ kein Spielraum, Änderung Programmplanung
 - Achse 1: teilw. Teilnahmestopp
 - Achse 3/Leader: kaum mehr Spielraum

(Problem: Anrechenbarkeit Leader)

Programm LE 07-13 – Aktuelle Herausforderungen



lebensministerium.at

- Umsetzung Health Check inkl. „neue Herausforderungen“
 - Klimawandel
 - Erneuerbare Energie
 - Biodiversität
 - Wassermanagement
- Umsetzung des Europäischen Konjunkturprogramms
 - Änderung des nationalen Strategieplans
 - Änderung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013, einschließlich neuer Finanzierungsplan

Vielfalt an Maßnahmen als Chance für die Bäuerinnen



lebensministerium.at

- Zahlen und Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sich Frauen den wirtschaftlichen Herausforderungen stellen und neue Impulse setzen.
- Berufsbild der Bäuerin von heute und morgen stellt an die Frauen Anforderungen auf mehreren Ebenen:
 - Rolle als Unternehmerin, Managerin des Betriebes
 - Rolle in der Familie
 - Rolle als Gestalterin des „Lebensraumes“ Bauernhof
 - Rolle als treibende Kraft zu Bewältigung neuer Herausforderungen in den ländlichen Regionen (inkl. polit. Funktionen)
- Unterschiedliche Nutzenintensität: Projektleiterin/-managerin, Projektmitarbeiterin oder Projektteilnehmerin



Rolle der Frau am landwirtschaftlichen Betrieb

- Betriebsführung (MFA)

31 % weibliche, 49 % männliche, 16 % gemeinsame Betriebsführung

- Achse 1 Programm LE07-13

- Niederlassungsprämie,

AntragstellerInnen: 30 % weiblich; 70 % männlich

- Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe,

AntragstellerInnen: 50 % weiblich; 48 % männlich; 2 % jur. Personen

- Achse 3 Programm LE07-13

- Diversifizierung

AntragstellerInnen: 32 % weiblich; 26 % männlich; 42 % jur. Personen

Vielfalt an Maßnahmen als Chance für die Bäuerinnen



lebensministerium.at

- Aus-, Weiter und Bewusstseinsbildung als Fundament für erfolgreiches Tätigwerden
- Maßnahmenangebot Ausbildung und Information
 - AntragstellerInnen: 25 % weiblich, 21 % männlich, 54((% jur. Personen
- Spezifische Bildungsprojekte für Frauen
 - FAM
 - Grundsatz weg von reiner Hauswirtschaftslehre hin zur Betriebswirtschafts-/Unternehmenslehre „Die Bäuerin als Managerin des Betriebes“ (Neukonzeption notwendig)

Vielfalt an Maßnahmen als Chance für die Bäuerinnen



lebensministerium.at

- Achse 1
 - Innovation, neue Produkte,
 - Betriebsmanagerin
- Achse 2
 - Projekte im Bereich Naturschutz
- Achse 3
 - Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten (nicht lediglich im Bereich UaB),
 - Lebensqualität, Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft u. Bevölkerung

Vielfalt an Maßnahmen als Chance für die Bäuerinnen



lebensministerium.at

Achse 4 - Leader

- Gerade dieser Bereich eröffnet viele Möglichkeiten für innovative Tätigkeiten im ländlichen Raum und Projekte abseits des Mainstream
- Bottom-up Projekte im Bereich Wirtschaft, Kultur, Soziales, etc.
- Durch die Wahrnehmung der Vielfalt an Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und Nutzung der sich eröffnenden Chancen können gerade die Frauen einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit leisten.
- Aber nicht nur bei der Projektumsetzung gerade auch beim direkten Engagement in der LAG sind Frauen gefordert
- LAG ManagerInnen: 40 weiblich, 60 männlich



Grundsätze für Leader

- Leader – bis 2006 eigenständiges Programm - wird
Mainstream
- Leader ist eine Methode zur Entwicklung des ländlichen
Raums in ausgewählten Gebieten
- Über Leader sollen Maßnahmen die den Zielen der Achsen
1 - 3 entsprechen umgesetzt werden
- Das Leader-Konzept besteht in lokalen
Entwicklungsstrategien, die von lokalen Aktionsgruppen
(LAG) getragen werden
- Lokale Aktionsgruppe ist eine öffentlich-private Partnerschaft,
und den Bottom up-Ansatz repräsentiert

Lokale Aktionsgruppen nach Bundesländern



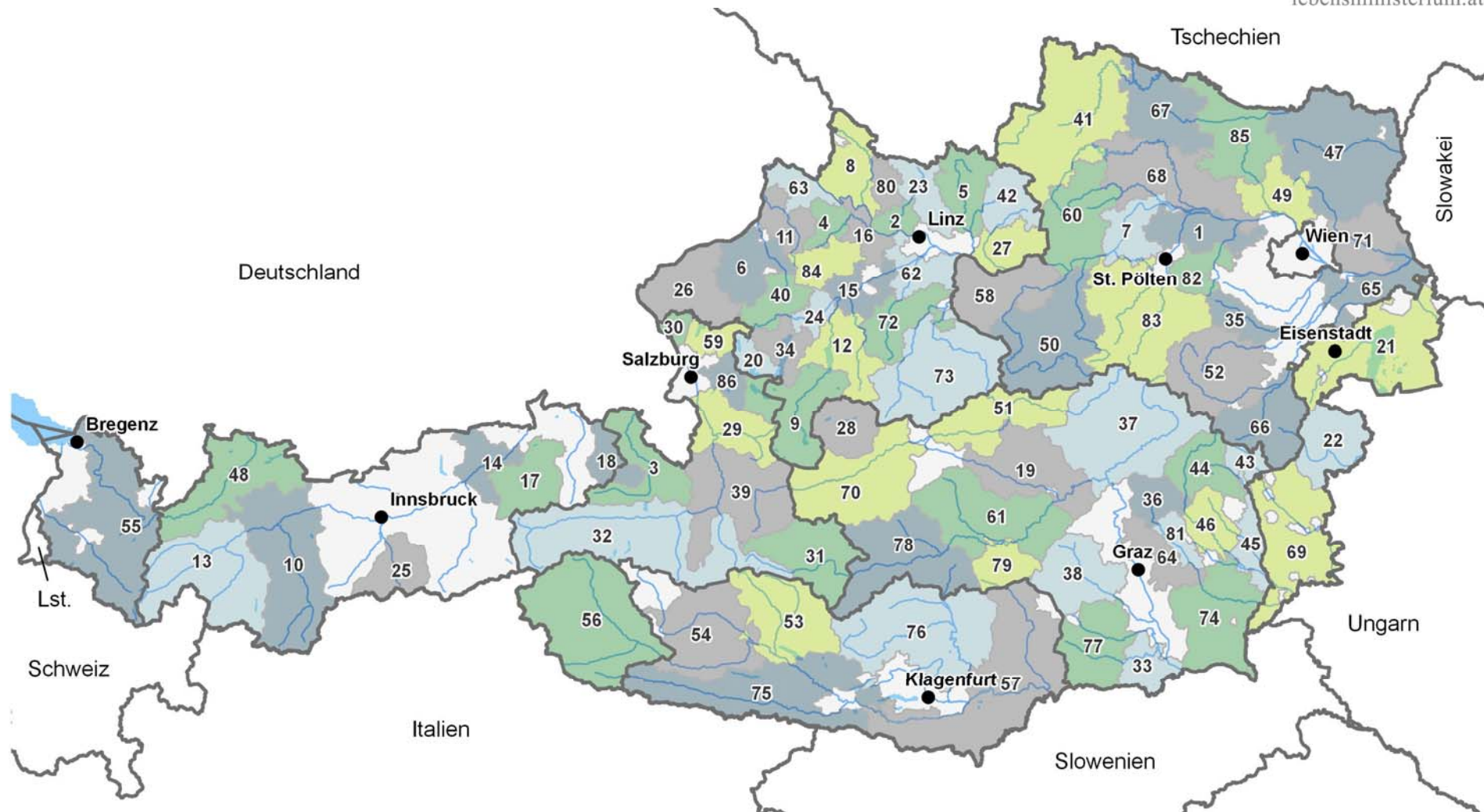
lebensministerium.at

Bundesland	Anzahl LAG	Fläche		Wohnbevölkerung	
		km ²	%	Einwohner	%
Burgenland	3	3.678	93	263.367	94
Kärnten	5	8.441	89	353.236	63
Niederösterreich	18	17.517	91	1.151.340	72
Oberösterreich	24	11.536	96	1.049.994	75
Salzburg	10	6.894	96	329.795	62
Steiermark	19	14.800	90	795.225	66
Tirol	8	8.359	66	288.631	41
Vorarlberg	1	1.966	76	98.761	27
Österreich	86	73.191	87	4.330.349	52

Lokale Aktionsgruppen



lebensministerium.at



Rolle der Bäuerin bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen



lebensministerium.at

- Durch Kreativität, unternehmerisches Können sowie Wahrnehmung der sich aus der Vielfalt an Maßnahmen des Programms LE07-13 eröffnenden Chancen können gerade die Frauen einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums leisten.
- Bäuerinnen stehen neuen Entwicklungen aufgeschlossen gegenüber
- Bereiche in denen insbesondere von den genannten Stärken der Frauen profitiert werden kann:
 - Innovationen
 - Neue Herausforderungen (Klimaschutz, Biodiversität, etc.)
 - Lebensmittelproduktion – Ernährung – Nahversorgung
 - politisches Engagement, Vertretung von Interessen in Entscheidungsgremien



Zukunft Ländliche Entwicklung

- EU-Mittelvolumen: haltbar bis leicht erhöhbar (neue Herausforderungen!)
- Kofinanzierung MS event. höher
- Inhalte:
 - Achse 1 und Achse 3 Maßnahmen dzt. keine „großen“ Probleme
zielorientiertere Projektauswahlkriterien
 - Leader; Programmanteil deutlich größer als mind. 2x10%
Konzentration auf bottom up und neue Ideen
 - Bildungsmaßnahmen: Förderobergrenzen (60, 83, 100%) Event.
Projekte bevorzugt (jedoch „eigenständiger“)



Zukunft Ländliche Entwicklung

- ad Inhalt:

- Achse 2

- Agrar-Umweltprogramm: Halten der wesentl. Programmteile
und der notwendigen Förderhöhen

- Berggebiete: Gebietsabgrenzung (AZ);
Gefahr Bewirtschaftungsaufgabe,
Pachtpreisrelationen etc

Zukunft Ländliche Entwicklung



lebensministerium.at

- Entscheidungsfragen:
 - Mehrwert der Maßnahme (offen: Entwicklung Baseline)
 - Mehrwert in Bezug auf „neue“ Herausforderungen
 - Offen: Mehrwert auf bisherige Herausforderungen
(Extensivierung, Wasserziele etc.)
 - Kontrollierbarkeit der Maßnahmen (Verzicht vs. Reduktion)
gilt v.a. für „Gesamtbetriebsmaßnahmen“
- Strategische Überlegungen: Verwaltungsvereinfachung etc.
bis hin zu Verboten/neue „Produktion“ von Naturschutz, Bio-Div.
auf Einzelflächen vs. Auflagen für Gesamtbetriebe
- „Projekte“ gewinnen an Bedeutung – Chancen nutzen!
⇒ Mitgestalten (von Beginn an)



lebensministerium.at

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!